

Ya
852

U N T E R R I C H T U N G
I N
D E R
H O C H S C H U L E
Z U
H A L L E



BIBLIOTHECA
PONSCHAWIAN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)



Berg SERENATE.

Soliloquio.

Was hör ich doch?
 Es schallet ein Glück auf!
 Was sehe ich?
 Es sammlet sich
 Die Knapschaft auserlesner Seelen,
 Ein neues Berghaupt unsrer Bürgerschaft zu wählen.

Tutti.

Glück auf! Glück auf!
 Der Schurff ist wohl gerathen.
 Ein recht gediegener Mann
 Voll Muths und kluger Thaten
 Führt unverzagt das Schlägel an.
 Hollan! Hollan! zu Hauff!
 Glück auf! Glück auf!

Soliloquio.

Ein reicher Zwitter Stock,
 Der sich in viele Dorer theilet,
 Braucht freylich ein verständig Haupt
 Zum Ober-Streiger und Regenten,
 Wenn sich der Gang auskeilet
 Wenn Wolfram Füz und Erzte raubt
 So braucht es Rath, wo weiter hin zubrechen,
 Da muset weder Gruben Licht
 Noch Kunst, Gezäh, noch lange Schicht.
 Besiand und Rath beredelt Grub und Zechen.

Aria.

So viel Städte, so viel Schächte,
 Beyde brauchen weise Männer.
 Haben sie dergleichen Kenner,
 Dann siehts allehöflich aus.
 Und man schlägt viel Erzte raus.
 Häuer bauen Tag und Nächte; D. C.

Soliloquio.

Mein Bauken! Du bist auch
 Ein solch beglücktes Berg-Gebäude,
 Dein Seegens-Gang wird täglich mächtiger,
 Und wirfst bey nahe einen Bauch.
 Warum? Der große Berg-Herr giebt auch Dir gediegne Leute,
 Dein Theurer Steudner gleicht dem schönsten Silber-Blicke.
 Hier zeigen sich die edelsten Geschicke.
 Da nun derselbe ist
 Dein neues Berg-Haupt wird,
 Was hast du nicht vor Stück-Gerülle zu erwarten!
 Die ganze Knapschaft greift erfreut zu ihren Parten.

Aria.

Bauken, auserwähltes Ort!
 Hier muß selbst der Höchste schürffen.
 Weil viel eher sonst
 Deine Gänge Hacken würffen.
 Doch sie streichen fort und fort.
 Bauken, auserwähltes Ort!

Soliloquio.

Auf! Hebet denn zu GOtt,
 Daß Er den Werthen Mann von seinen Himmels-Höhen
 Auf steter Seegens-Sohle lasse gehen.
 Es müsse seiner Zeiten Gang
 Ein groß und weit Gebürg einnehmen.
 Der Himmel wolle Lebens-lang,
 Was ihn betrüben kan, verschrähmen.
 Weg, Jammer-Schwaden! weg von Ihm!
 Nichts als Veranügen müsse wittern,
 Und nie des Glückes Trage-Stempel zittern.

Tutti.

Glück auf! Glück auf!
 Himmlischer Berg-Fürst, gib himmlischen Seegen,
 Lasse das Regiment Seegens-voll seyn.
 Komm ihm mit reichen Anbrüchen entgegen,
 Fülle nur Erzte, nicht Berge, uns ein!

Ya 657 A

X 307 A 67
V 078

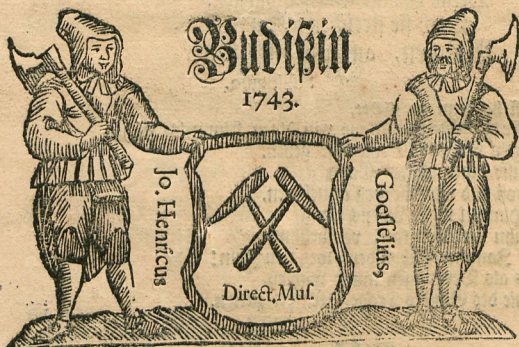
Höre der **Knappschaft** erfreulichs Glück auf
Siehe wie alle die Daumen aufsetzen,
Fördere der Wohlfahrt vergnügenden Lauff;
Dieses wird **Banken** aufs beste ergötzen,
Glück auf! Glück auf!

Soliloquio.

Da nun das Oberhaupt
Ein Mann von klugen Thaten,
Was Wunder? daß auch lezere Schürffe wohlgerathen.

Tutti.

Es sitze das **Pezschtsch-Calmannische Haus**
Beständig vor Derttern des Glückes und Wonne;
Es fördere viel Ergzte der Wohlfahrt heraus,
Und baue stets höflich hier unter der Sonne,
Und wenn es vollender den irdischen Lauff,
So heis' es auch endlich im Himmel: **Glück auf!**



Durch Carl Gottfried Richters Treibe-Schacht der edlen Buchdruckerey ist
dieses Dorschweret schlechter Berg-Serenate zu Tage ausgefördert
worden.

2. 30. 44.

Ya
852

BRUNNEN
VERLAG



BIBLIOTHECA
PONICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)

